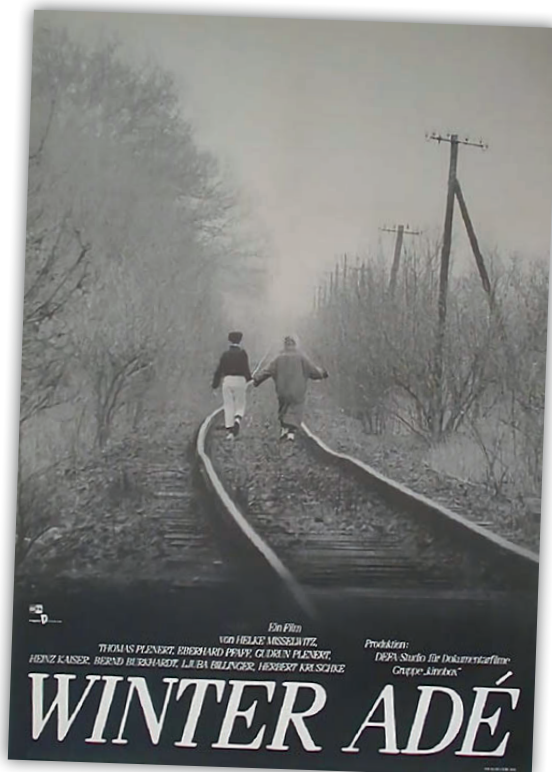


FILM

„Winter adé“ Dokumentarfilm von
Helke Misselwitz
(DEFA-Studio 1988, 111 min)

24.04.2024 um 19 Uhr



Quelle: themoviedb.org

Bei einer Zugreise durch die DDR trifft Regisseurin Helke Misselwitz unterschiedliche Frauen und spricht mit ihnen über ihren Alltag im „real existierenden Sozialismus“, über Beruf, Familie und persönliche Träume und zeichnet dabei das Bild eines Landes im Wandel. Sie will wissen „wie andere gelebt haben, wie sie leben möchten“ in einem Land, das in seiner Verfassung „die volle Gleichberechtigung von Mann und Frau“ festgelegt hat. Die Frauen, denen Helke Misselwitz begegnet, erzählen erstaunlich freimütig von Partnerschaft und Ehe, von Familie und Kindern, ihrem Arbeitsalltag und ihren persönlichen Träumen.



AGENTUR FÜR
BILDUNG
GESCHICHTE
POLITIK



POLNISCHES
INSTITUT BERLIN
FILIALE LEIPZIG

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 



Sächsische Landesbeauftragte
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur



Archiv
Bürgerbewegung
Leipzig e.V.

Veranstalter

Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V.,
Agentur für Bildung, Geschichte und Politik e.V.,
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-
Diktatur und die Sächsische Landesbeauftragte
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Veranstaltungsort

Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig
Dittrichring 24
04107 Leipzig

Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V.

T 0341 30 65 175
E info@archiv-buergerbewegung.de
W www.archiv-buergerbewegung.de

Programm zur Ausstellung

»GEMEINSAM
SIND WIR
UNERTRÄGLICH«

Die unabhängige Frauenbewegung
in der DDR

Eine Ausstellung der Agentur für
Bildung, Geschichte und Politik e.V.



AGENTUR FÜR
BILDUNG
GESCHICHTE
POLITIK

vom 07.03.2024 bis
24.04.2024
im Stasi-Unterlagen-
Archiv Leipzig

Eintritt frei!

AUSSTELLUNG

„Gemeinsam sind wir unerträglich.
Die unabhängige Frauenbewegung
in der DDR.“

07.03.2024 um 19 Uhr

Ausstellungseröffnung

- Eröffnungsvortrag: Kuratorin Ulrike Rothe
Agentur für Bildung, Geschichte und Politik e.V. Berlin
- Musik: Ingeborg Freytag

IM ANSCHLUSS

- Diskussion mit Zeitzeuginnen und den Kuratorinnen der Ausstellung
- Führung durch die Ausstellung



Quelle: ABL / C. Motzer

Quelle: ABL / M. Kellermann

Seit 1980 kamen in der DDR Frauen in informellen Kreisen zusammen. Sie wandten sich offen gegen die Aufrüstungspolitik der DDR, andere beklagten die Diskriminierungserfahrungen von Lesben. Von Beginn an kritisierten viele dieser Gruppen die Situation von Frauen in der DDR und zogen die staatliche Doktrin von der verwirklichten Gleichberechtigung der Frauen in Zweifel. Am Ende der DDR entfaltete sich eine landesweit agierende Bewegung. Im demokratischen Aufbruch der Jahre 1989 und 1990 saßen ihre Akteur*innen an den Runden Tischen und forderten eine geschlechtergerechtere Gesellschaft ein. Die Ausstellung erzählt in vier Kapiteln die Geschichte einer sozialen Bewegung in einer Diktatur. Sie präsentiert so erstmals in dieser Form eine umfassende Darstellung der nichtstaatlichen DDR-Frauenbewegung aus Sicht ihrer Akteurinnen.

FILM UND DISKUSSION

IM Dienst der Stasi - Der Fall Monika Haeger
Dokumentarfilm von Peter Wensierski
(rbb 2017, 45 min)

11.04.2024 um 19 Uhr



Quelle: P. Wensierski

Als inoffizielle Mitarbeiterin des MfS spionierte Monika Haeger über acht Jahre die Berliner Oppositionsbewegung, vor allem die Arbeitsgruppe „Frauen für den Frieden“, aus. Nach dem Mauerfall stellten Redakteure des ARD-Fernsehmagazins Kontraste sie zur Rede und legten die Gedankenwelt eines Spitzels offen. Der Film zeichnet ihren Lebensweg von der Geburt im zerbombten Berlin über das SED-Elite-Kinderheim Königsheide bis ins Zentrum der Ost-Berliner Opposition um Bärbel Bohley nach. Auch der Führungsoffizier von Haeger kommt erstmals zu Wort.

Anschließend Gespräch und Diskussion mit dem Autor Peter Wensierski und Ulrike Poppe, ehemaliges Mitglied „Frauen für den Frieden“.

Im Vorfeld besteht ab 18 Uhr die Möglichkeit der Ausstellungsführung mit der Kuratorin.

FILM UND DISKUSSION

Solidarność według kobiet /
Die Solidarność der Frauen
Dok, R: Marta Dzido & Piotr Śliwowski
(PL 2014, 103 min, OmdU)

17.04.2024 um 19 Uhr



Quelle: P. Śliwowski

Marta Dzido wühlt sich durch Fotoalben, blättert in Geschichtsbüchern und schaut Videos aus der Solidarność- Zeit Anfang der Achtzigerjahre. Immer wieder sieht sie Bilder, die zu Symbolen für den Fall des Kommunismus wurden. Überall sieht sie auch Frauen - an der Druckerpresse, bei Verhandlungen und beim Jubel nach der offiziellen Genehmigung freier unabhängiger Gewerkschaften. Warum spielen sie in der Geschichtsschreibung höchstens eine Nebenrolle? Wie konnte es passieren, dass so viele von ihnen vergessen wurden?

Marta Dzido macht sich mit der Kamera in der Hand auf den Weg, um die Heldinnen von damals und gemeinsam mit ihnen Antworten auf diese Fragen zu finden.

Anschließend Gespräch und Diskussion mit der Regisseurin Marta Dzido und dem Regisseur Piotr Śliwowski. (Übersetzung: Polnisches Institut Berlin - Filiale Leipzig).